

SCHIERLING

ULF STENGL

Kann es sein, dass du deine Rolle in meinem Leben überschätzt?

Als **Conrad** seine Frau **Maria** um die Scheidung bittet, hat er mit allem gerechnet, nur nicht mit **Marias** Gelassenheit. Sie versichert ihm, die ausweglose Situation ihrer Ehe durchaus zu verstehen, serviert gebratenen Karpfen und erläutert das raffinierte Rezept der gelungenen Wirsingsauce. Keine Szenen, keine Tränen. **Conrad** ist über die Reaktion seiner Frau brüskiert, hat er sich doch zumindest einen hysterischen Ausbruch oder den Versuch, ihn umzustimmen, erwartet. Aber **Maria** scheint mit der Auflösung ihrer Ehe einverstanden, wenn sie auch nicht glücklich darüber ist. Den gemeinsamen Freund als Anwalt lehnt sie ab und besteht auf einen eigenen Verteidiger, der das offizielle Finale zur Wahrung ihrer Interessen abwickeln soll.

Wir feiern deinen Neuanfang. Du eröffnest einen neuen Lebensabschnitt. Das ist doch ein erfreulicher Anlass.

Völlig aus dem Konzept gebracht, sucht **Conrad** nach dem Grund ihres Verhaltens fern jeder Aggression. **Maria** greift nicht an. Sie stellt nur fest und nennt die Dinge beim Namen: zum Beispiel Franziska Biederstedt, **Conrads** langjährige Geliebte. **Maria** verliert kein böses Wort über die weit jüngere Frau und bekundet ihr Verständnis, dass die Dame das Recht auf Absicherung habe und wohl mehr als eine verheimlichte Bettgenossin sein wolle. Gleichzeitig bekundet sie ihre Liebe zu ihm und bedauert die Trennung.

Du möchtest mein Einverständnis dafür, dass du mich verlässt. Das gibt es nicht und wird es niemals geben.

Conrad verteidigt seinen Entschluss und sucht nach versteckten Strategien, die hinter **Marias** entspannter Fassade lauern. Ihre demonstrative Ruhe treibt ihn immer mehr in die Enge. **Maria** spricht sachlich aus, wovor er selbst offensichtlich Angst hat und trifft einen wunden Punkt nach dem anderen. Doch plötzlich scheint sie doch die Nerven zu verlieren und attackiert ihn. Nachdem sich die Lage beruhigt hat, klagt **Conrad** über Übelkeit. Der fette Karpfen. **Maria** gibt ihm einen Magenbitter. Und dann eröffnet sie ihm, dass sie ihn mit Schierling vergiftet habe. Ende der Geschichte? Ende der Ehe?

Ulf Stengl dreht in seinem psychologischen Ehekrimi die gängigen Muster gewaltig um. Einer will die Scheidung, der andere sieht darin auch seine eigene Befreiung und begrüßt den Schritt. Geht das so einfach? Nein, dahinter stehen Erlebnisse, die dorthin geführt haben, wo man meint, den Absprung zu finden. Wo ist die Liebe, die einmal da war, und wie verhandelt man den Verlust dieser Liebe, ohne sie als Besitz oder Waffe einzusetzen. Stengl hält geschickt die Balance zwischen Krimi und Ehegeschichte. Man erwartet immer das, was dann nicht kommt und „verschluckt“ sich nicht nur am Schierling, sondern auch an den üblichen Denkmustern. 1D / 1H